

Das Zusammenleben von Juden und Christen in Hechingen bis 1933

Quelle 1

„Für die Hechinger Juden war Deutschland ihr Vaterland und Hechingen ihre Heimat. Am Krieg gegen Frankreich nahmen denn auch fünf Juden aus Hechingen teil, ein Unteroffizier und vier Mann. Im Ersten Weltkrieg starben Sigmund Bernheim und Dr. Ernst Moos „den Heldentod fürs Vaterland“. Eine Ehrentafel war für sie in der Synagoge angebracht – ein Zeichen nationaler Gesinnung und vaterländischen Denkens. ...“ (Otto Werner, 196)



© Stadtarchiv Hechingen

Quelle 2: Leon Schmalzbach, der letzte Rabbinatsverweser, sagte bei der Einweihung der Hechinger Kriegergedenkstätte hinter der Stiftskirche am 29. Oktober 1932:

„Hier hat sich immer ein friedliches Zusammenleben, gegenseitiges Einstehen und menschliche Hilfsbereitschaft bei allen Glaubensbekenntnissen gezeigt. Und wir, die Juden, die seit vielen Jahrhunderten in dieser Stadt ansässig sind, haben dies schöne Verhältnis der Volksverbundenheit so selbstverständlich gefunden wie unsere Mitbürger.“

(Zitate in: Otto Werner, Die jüdische Gemeinde in Hechingen bis zum Jahr 1933, in: 1200 Jahre Hechingen, Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur der Stadt Hechingen, hrsg. von der Stadt Hechingen, Hechingen 1987, S. 195-196)

Aufgaben:

- a) Unterstreiche im Zitat von Leon Schmalzbach vier Aussagen über das Zusammenleben von Juden und Christen bis 1932. Fasse das Verhältnis von Juden und Christen in einem Satz zusammen.

.....
.....

- b) Ergänze die möglichen Gedanken des Hechinger Juden Sigismund Bernheim, Freiwilliger im Ersten Weltkrieg.



© Stadtarchiv Hechingen

Ich habe mich freiwillig als Frontsoldat gemeldet, weil

- c) Welche Erwartungen hat Leon Schmalzbach wohl für das zukünftige Zusammenleben? Versetze Dich in seine Situation und formuliere einen Satz, der seine wahrscheinlichen Zukunftserwartungen zum Ausdruck bringt.

„Ich gehe davon aus, dass in Zukunft unser Zusammenleben.....

.....
.....